

Dr. Patrick Rapp**Für Sie im Landtag**

Neues aus dem Wahlkreis und Stuttgart

CDU-Kreisverbände setzen sich für Ökoweinbau ein Gespräch mit ECOVIN Baden-Vorsitzendem Köpfer in Heiterheim



Landkreis Lörrach/Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald. Die CDU-Kreisverbände Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach bekennen sich zu einem guten Miteinander von konventionellem und ökologischem Weinbau und haben auf dem CDU-Landesparteitag einen Antrag zur Stärkung des Ökoweinbaus eingebracht. Darin heißt es: Die CDU Baden-Württemberg setzt sich dafür ein, dass Kaliumphosphonat als wirksames Mittel zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus (*Peronospora*) zur Verwendung im Öko-Weinbau wieder zugelassen wird. Bis zu seiner Wiedezulassung soll der Einsatz kupferbasierter Pflanzenschutzmittel in Deutschland auf die EU-weit erlaubte Höchstmenge von 6 kg Reinkupfer/ha angehoben werden. Auch das Kupferkonto von bisher 15 kg in fünf Jahren ist entsprechend zu erhöhen. Der Antrag wurde von der Antragskommission ohne Änderung befürwortet und nun an den CDU-Landesvorstand verwiesen. Viele Betriebe sehen in der Umstellung auf ökologische Bewirtschaftungsmethoden die Möglichkeit zu qualitativem Wachstum und der Generierung höherer Einnahmen. Aufgrund des feuchten Klimas nördlich der Alpen muss in Deutschland der Falsche Mehltau bekämpft werden. Seit der EU-Öko-Verordnung von 2013 steht das bewährte Mittel Kaliumphosphonat Ökowitzern nicht mehr zur Verfügung. Die Landes-CDU soll sich nun auf Drängen der beiden südbadischen CDU-Kreisverbände dafür einsetzen, dass Kaliumphosphonat als wirksames Mittel zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus zur Verwendung im Ökoweinbau wieder zugelassen wird. Diese scheidet bisher am Widerstand der EU-Kommission und einzelner Mitgliedsstaaten. Alternativ dürfen kupferbasierte Pflanzenschutzmittel eingesetzt werden. In Deutschland sind allerdings lediglich 3 kg Reinkupfer pro Hektar im Jahresdurchschnitt (in Ausnahmefällen 4 kg pro Hektar) zugelassen. Den deutschen Ökowitzern entstehe hierdurch ein Wettbewerbsnachteil gegenüber ihren südeuropäischen Kollegen, die deutlich mehr Kupfer zur Bekämpfung des Falschen Mehltaus einsetzen dürfen. Um diesen Wettbewerbsnachteil auszugleichen, soll bis zur Wiedezulassung von Kaliumphosphonat der Einsatz kupferbasierter Pflanzenschutzmittel in Deutschland auf die EU-weit erlaubte Höchstmenge von 6 kg Reinkupfer pro Hektar angehoben werden, fordert die CDU.

Dr. Patrick Rapp MdLwww.patrick-rapp.eu

Verantwortlich: Micha Bächle 5.4.2017

Bergwacht-Schorle für den DEHOGA-Vorsitzenden



Die Bergwacht ist ein wichtiger Garant für den Tourismus und sorgt im Hintergrund für die Sicherheit der Gäste. Dr. Patrick Rapp MdL überreichte dem DEHOGA-Vorsitzenden Fritz Engelhardt im Rahmen der Fachgruppentagung in Titisee daher den "Bergwachtschorle" und hat bei den Hoteliers um Unterstützung für die Bergwacht im Land geworben.

Mehr Flexibilität beim Arbeitszeitgesetz notwendig



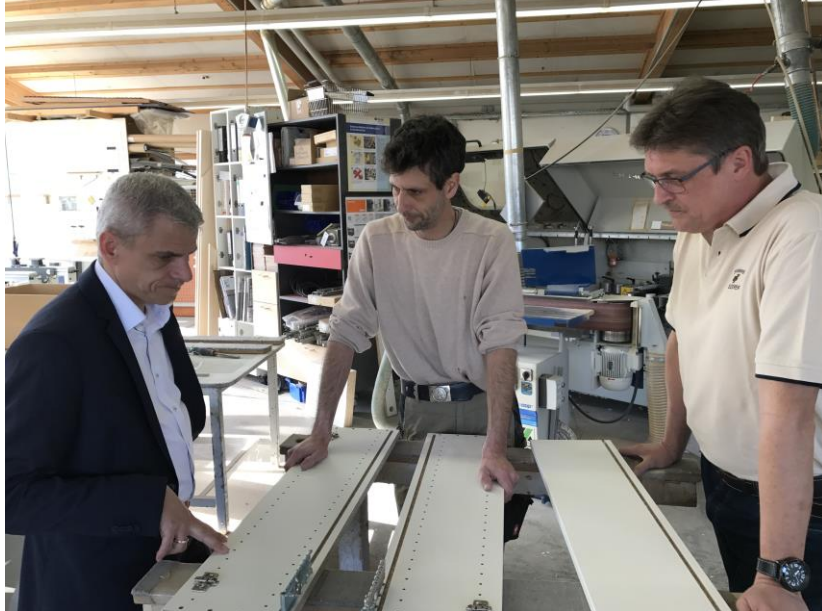
Im Rahmen einer Rede bei der DEHOGA unterstrich der tourismuspolitische Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, Dr. Patrick Rapp, dass das Arbeitszeitgesetz nicht die Lebenswirklichkeit in der Hotellerie und Gastronomie sowie der Landwirtschaft abdecke. Es brauche daher eine Änderung des Arbeitszeitgesetzes. Eckpunkte sollten sein: Aufhebung der 10-Stunden-Grenze sowie Einführung einer 12-Stunden-Grenze für die tägliche höchstzulässige Arbeitszeit, Einführung einer höchstzulässigen wöchentlichen Arbeitszeit von 48 Stunden (keine Erhöhung der Wochenarbeitszeit), Einführung von entsprechenden Ausgleichszeitenräumen, die Flexibilisierung soll im Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf einzelbetrieblicher Ebene erfolgen. Hierzu haben die CDU Kreisverbände Breisgau-Hochschwarzwald und Lörrach einen entsprechenden Antrag beim CDU-Landesparteitag eingebracht, der nun im Landesvorstand beraten werden soll.

Dr. Patrick Rapp

Für Sie im Landtag



Rapp informiert sich bei der Schreinerei Federer in Bad Krozingen



An die Handwerksbetriebe werden in der Regel hohe Erwartungen in Sachen Qualität und Präzision gestellt. Um diese Kriterien zu erfüllen und sich am Markt als Fachbetrieb behaupten zu können, müssen Rahmenbedingungen vorhanden sein, die von einer fachlich orientierten Aus- und Weiterbildung bis hin zur Verfügbarkeit von Fachkräften vor Ort reichen. Die Schreinerei Federer in Bad Krozingen ist das Beispiel eines mittelständischen, innovativen Unternehmens, welches mit fachlich kompetentem Personal und hohem technischen Standard seinen Platz am Markt gefunden hat. Zu den Kunden zählen nicht nur Privatpersonen, sondern auch die Gastronomie bis hin zu Supermarktketten. Der CDU Landtagsabgeordnete Dr. Patrick Rapp informierte sich über die aktuelle Situation im Handwerk und tauschte sich mit dem Firmeninhaber Reiner Federer über die fachspezifischen Themen und Probleme aus. Im Fokus stand dabei die Ausbildungsbegleitung durch die beruflichen Schulen und die Vertretung der Handwerkerschaft in den öffentlichen Gremien. Rapp unterstrich die Bedeutung des Handwerks und für die Gesellschaft. „Die Unterstützung der mittelständischen Unternehmen ist mir persönlich ein Anliegen, denn viele dauerhafte Arbeitsplätze in der Region werden gerade hier geschaffen“.

Über 2,9 Million Euro aus dem ELR-Programm fließen in den Landkreis

Breisgau-Hochschwarzwald – Das ELR-Programm ist ein wichtiges Instrument zur Stärkung des ländlichen Raums. Es freut mich, dass 46 Maßnahmen im Wahlkreis Breisgau mit einem Volumen von über 2,9 Millionen Euro gefördert werden. Damit können neue Impulse und Projekte sowohl im privaten, kommunalen als auch im gewerblichen Bereich angestoßen werden. Gerade mit Blick auf die angespannte Wohnraumsituation sind die geförderten Maßnahmen hier eine weitere Entlastung. Auch für kleine und mittelständische Betriebe ist das ELR-Programm eine wichtige Stütze bei der Betriebserweiterung.

Gefördert werden Maßnahmen in Ballrechten-Dottingen, Breisach am Rhein (Grezhhausen und Oberrimsingen), Ebringen, Eschbach (Gewerbepark), Hartheim am Rhein (Hartheim und Bremgarten), Merdingen, Neuenburg (Steinstadt), Staufen (Grunern), Sulzburg, Ehrenkirchen (Kirchhofen, Scherzingen), Vogtsburg (Achkarren, Burkheim), Kandern (Sitzenkirch) sowie Schliengen (Obereggenen). Im Bereich Dreisamtal/Hochschwarzwald werden Maßnahmen in Eisenbach (Schollach, Oberbränd), Friedenweiler, Rötenbach, Kirchzarten (Himmelreich, Zarten), Lenzkirch, Oberried (Oberried und Hofgrund), St. Märgen, St. Peter, Schluchsee (Faulenfurst) und Stegen (Oberbirken) gefördert.

SWR DOKUMENTATION - Die Retter vom Feldberg: Sommer des Aufbruchs



Dokumentation im SWR über die Arbeit der Bergwacht. Auch Dr. Patrick Rapp kommt ab Minute 8 dabei zu Wort (hier im Gespräch mit dem Landesvorsitzenden der Bergwacht). Zum Schluss der Sendung gab es das Happy End - nämlich die Erhöhung der Förderung durch das Land, wofür wir uns als CDU stark eingesetzt haben. Den Film finden Sie [hier](#)

Mehr als 4 Millionen Euro Städtebauförderung für das Markgräflerland und den Kaiserstuhl

Kaiserstuhl/Markgräflerland – „Ich freue mich, dass die Region vom Städtebauförderprogramm des Landes mit mehr als 4 Millionen Euro profitiert. Viele wichtige städtebauliche Maßnahmen und Impulse können dadurch gesetzt werden. Insgesamt 10 Maßnahmen im Wahlkreis Breisgau werden mit der Förderrunde 2017 berücksichtigt“, so Dr. Patrick Rapp. Besonders profitieren wird die Stadt Bad Krozingen. Hier fließen rund 1,5 Millionen Euro für das Erneuerungsgebiet an der B3. Darüber hinaus erhält Bad Krozingen 78.000 Euro aus dem Bund-Länder-Investitionspakt soziale Integration im Quartier für die Schaffung eines Skateparks. In der Stadt Staufen werden der Bereich Stadtkern/Spital und der Bereich Schladerer-Kapuzinerhofareal mit insgesamt 440.000 Euro gefördert. Für den Ortskern in Eschbach fließen 500.000 Euro. Gefördert werden zudem Maßnahmen in Badenweiler (Wilhelmstraße/Zöllinplatz) mit 300.000 Euro, der Ortskern in Buggingen-Seefeldern mit 300.000 Euro, die Ortsmitte III in Neuenburg am Rhein mit 200.000 Euro, die Ortsmitte in Sulzburg-Laufen mit 350.000 Euro sowie der Stadtkern in Vogtsburg-Oberrotweil mit 400.000 Euro.

Einsatz für den Aufstufungsantrag von Neuenburg am Rhein zum Unterzentrum in Stuttgart

